

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 57. Neuenbürg, Mittwoch den 19. Juli 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

Durch Ministerialverfügung vom 12. Juni d. J. ist für das Jahr 18⁴⁸/₄₉ eine Brandschadensumlage von neun Kreuzern angeordnet worden, wovon drei Kreuzer in diesem und drei Kreuzer im nächsten Monat und die übrigen drei Kreuzer erst in Folge weiterer Verfügung eingezogen werden sollen.

Die Ortsvorsteher haben hievon die Gemeindepfleger in Kenntniß zu setzen und für den richtigen Einzug des Verfallenen Sorge zu tragen, wobei ihnen bemerkt wird, daß da, wo die Einzugs-Register ic. noch nicht fertig sind, der Einzug nach den Registern pro 18⁴⁷/₄₈ vorläufig vorzunehmen ist.

Zugleich werden die Ortsvorsteher und Verwaltungsklaren angewiesen, bei Berechnung der den Gemeindepflegern nach den §§ 2 und 4 der Ministerialverfügung vom 9. Oktober 1828. (Reggsbl. Seite 791 763) für die Revision der Brandversicherungs-Cataster, für die Fertigung der Einzugsregister der Ortseinbringer ic. ic. gebührenden Aversalvergütung vom 1. Juli d. J. während der nächsten 10 Jahre die Gesamtzahl der an dem gedachten Tage im Brandcataster einer Gemeinde aufgeführten Haupt- und Nebengebäude zu Grunde zu legen.

Neuenbürg den 15. Juli 1848.

K. Oberamt.
Leypold.

Die Ortsvorsteher, welche die vorgeschriebene Anzeige, daß der Bürgerausschuß auf den 1. Juli d. J. ergänzt worden ist, und die neuen Mitglieder verpflichtet worden sind, noch nicht erstattet haben, werden hiemit angewiesen, dieselbe spätestens bis nächsten Botentag hieher einzusenden.

Neuenbürg den 15. Juli 1848.

K. Oberamt.
Leypold.

Neuenbürg.

Die noch rückständigen Beschreibungen der veränderlichen Einkommenstheile der Pfarr- und Schulstellen pro 1. Juli 18⁴⁷/₄₈ erbitte ich mir spätestens bis zum 26. d. M.

Den 17. Juli 1848.

Decan M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Die Leichenschauer, welche die Uebersichtstabellen über die Sterbfälle vom Staatsjahr 184⁷/₄₈ noch nicht eingesendet haben, haben dies vor Ausgang dieses Monats zu thun. Der Unterzeichnete ersucht die wohlwollenden Schultheissenämter, dies ihren Leichenschauern eröffnen zu wollen.

Oberamtsarzt Dr. Kapff.

Neuenbürg.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Friedrich Baumann, Sägers auf der Eisenfurth hier, werden am

Samstag den 22. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

gegen baare Zahlung versteigert:

einige Hausgeräthe, 1 gelbblässige, fünfjährige Kuh, 1 Ausbindling und 2 Hühner.

Den 8. Juli 1848.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger, A.B.

Wildebad.

Gläubiger-Aufruf.

Die Kinder des August Ferdinand Rivinius, gewesenen Papiermachers hier, beabsichtigen nach New-York auszuwandern, haben aber die gesetzliche Bürgschaft nicht geleistet. Es ergeht daher nach § 12. der K. Verordnung vom 15. August 1817 an alle Diejenigen, welche etwa eine Forderung an die Rivinius'schen Kinder zu machen hätten, die Aufforderung, inner-

halb 30 Tagen solche bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie unbefriedigt bleiben würden.

Den 18. Juli 1848.

Stadt-Schultheißenamt.
Mittler.

Calmbach = Wildbad.

Karrensalbe-Lieferungsafford.

Nach erhaltener Weisung werden am nächsten Donnerstag den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr, zum Calmbach = Wildbader Straßenbau circa 400 Pfund Karrensalbe, in kleinern Quantitäten zu liefern, auf dem s. g. Spiesfeld bei Calmbach in der Bauhütte daselbst veraffordirt.

Calmbach, den 14. Juli 1848.

Bauführer Knödler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bürger-Wehr.

Der erste und zweite Halbzug der Bürgerwehr haben sich zum Scheibenschießen am Samstag Abend 6 Uhr auf dem Sammelplaz einzufinden. Die Zugführer werden hiezu scharfe Musketen-Patronen abgeben.

Den 18. Juli 1848.

Das provis. Kommando.
v. Moltke.

Diesjenigen, welche noch einen Beitrag für die dem Exerzier-Unterricht sich unterzogenen Wehrmänner leisten wollen, werden ersucht, diesen in wenigen Tagen an den Unterzeichneten gefällig zu übermachen.

Den 16. Juli 1848.

Joseph Martin.

Neuenbürg.
Bittel um Beisteuer.

In meinem Filial Waldrennach ist ein ganz armes Ehepaar, welches durch die natürlichen Plattern in einer 10 Wochen lang andauernden Krankheit elend zugerichtet worden ist. Das Gesicht verunstaltet, der Geist und die Sinne auffallend geschwächt, die Sprache gehemmt und stotternd geworden. Unfähig zu aller Arbeit und ohne einen Bissen Brod wissen die Leute mit ihren zwei kleinen Kindern, zu welchen nächster Tage noch ein drittes kommen wird, sich weder zu rathen noch zu helfen.

Ich bitte meine Freunde und Bekannte um ein Scherlein, um wenigstens für den Augenblick dem bitteren Hunger steuern zu können. Auch die geringste Gabe wird mit größtem Dank angenommen.

Den 17. Juli 1848.

Decan M. Eisenbach.

Neuenbürg.

Versammlung

des

Vaterländischen Vereins

Donnerstag den 20. d. Mts.,

Abends 7 1/2 Uhr,

bei Bierbrauer L ä p p l e.

Zur Berathung wird kommen:

- 1) die seitherige Thätigkeit des Staatsraths Mathy bei der Nationalversammlung in Frankfurt.
- 2) Beschickung des Vereins zu der Versammlung vaterländischer Vereine am 24. d. M. zu Eßlingen.

Der provisorische Ausschuß,
für denselben
W. Ganzhorn.

Wildbad.

Waaren-Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist mit seinem Waarenlager wieder hier angekommen und bleibt damit bis zum Schlusse der Saison.

Dasselbe besteht aus:

den modernsten Kleiderstoffen für Frauenzimmer, aus schwarzem & farbigem Seidenzeuge, Shawls, Echarpes, Halstüchern, seidenen & baumwollenen Foulards, Cravatt'chen, aus Westenstoffen, Hosen & Rockzeug, Herren-Halsbinden, ferner aus leinenen Tischteppichen, Molton, Flanell, Shirtings, glattem & faconirtem weißem Cambrie, Corsettendrillich, Reisfröcken u. s. w.

Mit dem Bemerken, daß nicht überfordert und daß zu festen Preisen verkauft wird, bittet der Unterzeichnete um zahlreichen Besuch.

Seine Bude ist gegenüber der Restauration vom Hôtel Bellevue.

Fr. Helfferich
aus Tübingen.



Neuenbürg.
Eiff Centner Heu und sechs Scheffel Haber
verkauft

Dr. Kapff.

**Herrnaltb.
Pächtergesuch.**

Auf die hiesige Wirthschaft zum Dohsen wird ein Pächter gesucht, dem die billigsten Bedingungen gestellt werden können. Der Gasthof ist an der frequenten Straße zwischen Baden Baden und Wildbad gelegen, und hatte sich stets eines günstigen Betriebs zu erfreuen. Ein thätiger Mann wird deswegen auch immer sein gutes Auskommen hier finden. Liebhaber wollen sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen an den Unterzeichneten wenden.

Den 9. Juli 1848.

Güterpfleger Heinrich Kanis,

Neuenbürg.

Das Portrait des

**Erzherzogs Johann,
ersten Reichsverwesers von
Deutschland.**

ist per Exemplar zu 14 fr. zu haben in der
C. Mech'schen Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Der Raum unseres Blattes gestattet uns nicht, eine ausführliche Beschreibung über die Empfangs-Feierlichkeiten des Reichsverwesers (Erzherzogs Johann) in Frankfurt zu bringen und müssen wir auf die Frankfurter Blätter in dieser Beziehung verweisen, wollen jedoch hier einiges mittheilen.

Am 11. Juli, Abends 6 Uhr, zog der Reichsverweser unter dem Jubel der ganzen Frankfurter Bevölkerung ein. Alle Fenster der mit Fahnen gezierten Häuser waren vom frühen Morgen an von geschmückten, geduldig ausdauernden Frauen besetzt, während die männliche Bevölkerung die Straßen füllte.

Das ganze Gepränge war von der einfachsten Art. Schlicht, bürgerlich, unbefangen, warm und herzlich war der ganze Empfang. Der einzige Zug, der auf die Zeit des alten Reichs zurückwies, war ein Zug rührender Erinnerung. In der Allerheiligengasse nämlich wurde dem Erzherzog im silbernen Weinbecher der Kaiserzinnung ein Ehrentrunk überreicht; der Bringer sagte ihm, dies sey derselbe Pokal, aus welchem des Reichsverwesers Vater, Leopold II., und später sein Bruder, der letzte deutsche Kaiser, Franz II., den Ehrentrunk gethan und nun leerte Johann den Becher auf Frankfurts und Deutschlands Wohl. — Oft mußte der Zug

stille halten in den engen Straßen, mit verstärkter Kraft wiederholte sich immer der Ruf: „Es lebe der Reichsverweser!“ — Aus allen Fenstern flatterten die weißen Tücher der Frauen.

Der Deputation, welche ihn im russischen Hofe empfing, antwortete er auf ihre Anrede: „Als ich die Nachricht von der Wahl des deutschen Volks bekam, war ich erstaunt, daß mein großes Vaterland in meinen alten Tagen an mich einfachen Mann gedacht hat. Da habt Ihr mich, ich gehöre zu Euch!“

Der Eindruck seiner Erscheinung, wie er mit dem Militärkappchen in der Hand unter der Deputation stand, war eine Mischung von bürgerlichem und militärischem Wesen.

Am 12. Juli zog Johann in die deutsche Reichsversammlung, um als Reichsverweser die Regierung des deutschen Reichs anzutreten. Er wurde durch eine Deputation feierlich in die Versammlung geleitet und von dem Präsidenten v. Gagern mit folgender Anrede begrüßt:

Von der gegenwärtigen Stunde, in welcher die neu konstituirten Gewalten des geeinigten Deutschlands an dieser Stelle sich verbinden, zählt eine neue Zeitrechnung unserer Geschichte.

„Durchlauchtigster Erzherzog-Reichsverweser!

Wir heißen Sie willkommen im Schooße der Nationalversammlung, die sich selbst und dem Vaterland gelobt hat, Euer Kaiserliche Hoheit bei dem schweren Berufe, der Ihnen geworden ist, mit allen Kräften, die ihr zu Gebote stehen, zu unterstützen. In Allem, was das Band der Einheit zu stärken, die Freiheit des Volkes zu sichern, die öffentliche Ordnung wieder herzustellen, das Vertrauen zu beleben, die gemeine Wohlfahrt zu vermehren geeignet ist, kann des Reichsverwesers Regierung auf die Unterstützung der Nationalversammlung rechnen.

„Das deutsche Volk erkennt Euer Kaiserlichen Hoheit Vaterlandsliebe und Widmung dankbar an. Es nimmt aber Ihre ungetheilte Kraft und Thätigkeit für seine Gesamtinteressen in Anspruch.

„Euer Kaiserliche Hoheit gestatten, daß ich das Gesetz über die Einführung einer provisorischen Centralgewalt verlesen lasse. (Verlesen desselben.)

„Im Namen der Nationalversammlung erbitte ich von Eurer Kaiserlichen Hoheit die wiederholte Erklärung in dem Schooße der Nationalversammlung, daß Sie dieses Gesetz wollen halten lassen, zum Ruhme und zur Wohlfahrt des Vaterlandes.“

Der Erzherzog-Reichsverweser erwiderte: „Meine Herren! Die Eile, mit welcher ich hergekommen, um in Ihrer Mitte zu erscheinen, mag Ihnen der deutlichste Beweis seyn von dem hohen Werthe, welchen Ich auf die Mir übertragene Würde eines Reichsverwesers und auf das Mir bei diesem Anlasse von den Vertretern des deutschen Volkes an den Tag gelegte Ver-

trauen lege. Indem ich hiermit das Amt eines Reichsverwesers anrete, wiederhole ich die Erklärung, daß ich das Gesez über die Gründung der provisorischen Centralgewalt, welches mir so eben vorgelesen worden, halten und halten lassen will, zum Ruhme und zur Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes. Ich erkläre zugleich, daß Ich Mich diesem Amte ungetheilt widmen und ungesäumt Se. Majestät den Kaiser ersuchen werde, Mich nach der von Mir bereits zugesicherten Eröffnung des Reichstages von der weitem Stellvertretung in Wien zu entheben."

Diese Erklärung wurde von der Versammlung mit stürmischen Freudenäußerungen angenommen, welche sich erneuerten, als der Erzherzog-Reichsverweser nach kurzer Pause hinzufügte: „Hat man einmal einen Entschluß gefaßt so muß man sich ganz Dem widmen, wozu man berufen ist, nämlich der deutschen Nation.“ Nach beendigter Feierlichkeit wurde der Reichsverweser von der Deputation in seine Wohnung zurückgeführt.

Am 12. Juli 1806 wurde der Rheinbund gestiftet, der das deutsche Reich auflöste und den Bundestag ins Leben rief und nach 42 Jahren an demselben Tage hat der Reichsverweser sein Amt angetreten und den Bundestag bestattet. Deutschland verliert mit dem Aufhören des Bundestags einen köstlichen Stoff zu allerhand guten und schlechten Wizen, die dieser über sich ergeben lassen mußte und in soferne ist es eigentlich schade, daß der alte Sünder verendet ist. Aehnlich, wie eine Gesellschaft ein Mitglied ungern scheidet sieht, das sie stets zu Hänfeln gewohnt war, ohne daß seine Entfernung ein eigentlicher Verlust wäre.

Frankfurt, 14. Juli. (Oberh.3.) Aus glaubhafter Quelle kann ich Ihnen in Betreff des zu bildenden Reichsministeriums folgende Mittheilung machen: Camphau'en und Gagern haben das ihnen angebotene Präsidium abgelehnt; von Wessenberg: Minister des Aeußern, von Schmerling: des Innern, Duckwitz: Handel und Gewerbe, von Schreckenstein: Krieg, Molitor: Justiz und Mathy: Polizei und öffentliche Wohlfahrt. Kultus, Finanz und Marine sind noch unbesetzt.

Württemberg.
Stuttgart, 14. Juli. (Beob.) Der König von Württemberg hat für das Jahr 1848—49 zum Besten der gegenwärtig außerordentlicher Weise in Anspruch genommenen Staatskasse an der Civilliste den Geldebetrag von 200,000 fl. nachgelassen.

Alle ehrenhaften Redaktionen werden ersucht, nachstehender Erklärung einen Platz in ihren Spalten zu gönnen.

Die Reaction streut geflissentlich in verschiedenen Blättern die Nachricht aus, als werde von mir an einzelnen Punkten Deutschlands und der Schweiz Mannschafft angeworben, ja die

Frechheit geht soweit, sogar das Handgeld zu nennen, was bezahlt werde. Diese völlig erlogenen, öfters wiederholten Nachrichten haben nun offenbar keinen andern Zweck als:

1) Damit die militärischen das Volk ausfüllenden Besazungen deutscher Länder durch Aussprenzung unwahrer Thatsachen vor dem Volke zu rechtfertigen und zugleich die reactionären Maßregeln gegen das Volk der republikanischen Parthei aufzubürden.

2) Einzelne lästige Leute durch falsche Vorspiegelungen zu bestimmen, sich von den Orten, wo man sie gerne los wäre, fort und nach der Schweiz zu begeben.

3) Die Schweiz aber durch Aufhalsung solcher Gäste zu bestimmen, das Asylrecht zu verkümmern.

Revolutionen werden nicht außen angeworben und in ein Volk hineingetragen, sie müssen sich aus einem Volke selbst als politisches Gesez, als Nothwendigkeit entwickeln.

Ebenso erlogen, als jene vorgeblichen Werbungen sind die Nachrichten von dem Besize großer Summen, welche mir zur Verfügung gestellt worden seyen.

Es gehört eine eigenthümliche Unverschämtheit dazu, solche grobe Lügen auszustreuen und sie dem Volke glauben machen zu wollen.

Muttenz, 8. Juli 1848.

Secker.

Postamtliches.

Der tägliche Eilwagen von Wildbad über hier nach Pforzheim u. u. wird in Folge höherer Anordnung um eine halbe Stunde früher als bisher von dort abgehen.

Die Aufgabe-Zeit für Sendungen in dieser Richtung ist daher hier bis spätestens 11½ Uhr Vormittags im Falle schleunigste Beförderung gewünscht wird.

Neuenbürg, den 18. Juli 1848.

R. Postamt.

Kraft.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 15. Juli 1848.

Kernen wurde verkauft:

22 Schfl.	à 13 fl. 42 fr.	. . . . .	301 fl. 24 fr.
18 "	" 13 " 36 "	. . . . .	244 " 48 "
11 "	" 13 " 24 "	. . . . .	147 " 24 "
6 "	" 13 fl. 9 "	. . . . .	78 " 54 "
57 Schfl.			772 fl. 30 fr.

Mittelpreis 13 fl. 33 fr.

Kernen wurde aufgestellt: 5 Scheffel.

Roggen wurde verkauft:

4 Schfl.	à 7 fl. 44 fr.	. . . . .	30 fl. 56 fr.
5 "	" 8 " —	. . . . .	40 " —

Roggen wurde aufgestellt: 15 Scheffel.

T a r e n :

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	12 fr.
4 Pfund Rückenbrod	10 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	9 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth	

Stadtschultheissenamt.
Wesinger, A. B.

